Nice to meet you!

Diese Worte werden wir im Mai in Hamburg auf dem COTEC-Kongress sicherlich ständig hören.

Überschwänglich, mit ‚Küsschen hier und Küsschen da', werden sich Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten aus Europa und der ganzen Welt freudig in die Arme fallen. Es wird laut und lebhaft zugehen beim Versuch, sich zu verständigen. Körpersprache, Gestik und Mimik sind gefragt, bislang unentdeckte Talente im Umgang mit der Zeichensprache werden wir an uns entdecken können; dem Erfindungsreichtum sind keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, ins Gespräch zu kommen, obwohl man nicht dieselbe Sprache spricht, die des Gesprächspartners bestenfalls rudimentär oder gar nicht beherrscht.

Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben einander seit Jahren nicht gesehen und sind begeistert darüber, endlich wieder miteinander in Kontakt zu kommen. Andere haben sich vielleicht erst einmal getroffen, z.B. beim Weltkongress in Sydney, und sind überglücklich, ihre dort begründete Bekanntschaft vertiefen zu können – fragen interessiert nach, was aus dem damals angesprochenen Thema geworden ist, und so weiter. Mit „Händen und Füßen" wird mancher versuchen, eine Unterhaltung zu führen und dabei vermutlich feststellen: Ja, es geht. Man muss nicht perfekt Englisch sprechen, man sollte lediglich offen sein für den anderen, und seine Scheu, sich blamieren zu können, überwinden – dann ist Kontakt schon fast ein Kinderspiel.

Für uns Deutsche ist es vergleichsweise einfach: Wir beherrschen alle die Sprache, die auf der Straße wie teils im Kongresszentrum gesprochen wird, und dort werden englischsprachige Vorträge für uns ins Deutsche übersetzt. Nicht ganz so schwierig ist es vermutlich auch für all diejenigen, die aus einem englischsprechenden Land kommen; diese Kolleginnen und Kollegen werden sich alle Vorträge auf Englisch anhören können. Aber wie wird es wohl denen gehen, die weder Deutsch noch Englisch gut sprechen und vor allem nicht ausreichend verstehen? Für sie wird die gehörte Sprache an jedem Kongresstag über 24 Stunden hinweg eine fremde und entsprechend ungewohnt sein.

Für die Kolleginnen und Kollegen aus kleinen „Ergo-Ländern", also Staaten, in denen (bisher) nur wenige Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten tätig sind, ist ein solcher Kongress besonders wichtig. Sie haben in ihrer Heimat erfahrungsgemäß so gut wie keine Fortbildungsmöglichkeiten. Um am Fortschritt teilhaben zu können, um in ihre Zukunft investieren und die Ergotherapie in ihrem Land weiterentwickeln zu können, ist ein internationaler Kongress eine gute, womöglich die einzige Möglichkeit, sich umfassend zu inforrmieren und fachliche Orientierungshilfen zu erhalten. Gerade diese Kongressgäste sind angewiesen auf unsere Offenheit und Bereitschaft, sie einzubeziehen.

Da wird es umso wichtiger sein, dass „Nice to meet you!" keine Floskel bleibt, sondern dass jedes einzelne Wort ernst gemeint ist und mit Leben gefüllt wird.

Ich freue mich, Dich oder Sie in Hamburg wiederzusehen oder kennenzulernen.
Daher: „Nice to meet you!" im Mai 2008.



Reinhild Ferber

Reinhild Ferber
Präsidentin des COTEC-Congress-Komitees

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt



Foto: Berting-H.

Psychiatrie 6

Heike Lagemann
Wie kommt der Alltag in die Therapie?
Einsatzmöglichkeiten der kompetenzzentrierten und interaktionellen Methode im Kontext der alltagsorientierten Ergotherapie


Foto: Berting-H.

Pädiatrie 13

Inge Esser und Astrid Baumgarten
„Wie läuft denn eigentlich dein Motor?“
Erfahrungen mit dem Alert-Programm im SI-therapeutischen Setting


Foto: www.photocase.com

Methoden & Techniken 20

Elke Post
NLP in der Gesprächsführung mit chronisch kranken Menschen
– dargestellt am Beispiel von MS-Erkrankten


Foto: www.photocase.com

Nachgefragt 27

Christa Berting-Hüneke
im Gespräch mit Mareike Otto
Nach dem Studium: Wünsche, Pläne, Möglichkeiten

Editorial	3
Forum	5
Psychiatrie	6
Pädiatrie	13
Methoden & Techniken	20
Nachgefragt	27
Wissenschaft	30
Recht & Soziales	32
Kurzporträt	34
Ausbildung	35
Buchbesprechungen & Buchhinweise	36
Aus der Fachpresse	38
Tagungsbericht	39
Hinweise & Informationen	41
FH-news	44
Tagungskalender	45
Termine & Seminare	46
Verschiedenes/Stellengesuch	53
Stellenangebote	53
Impressum	55

Themenvorschau Heft 1/2008

- Aphasie: Ursachen, Einteilung und Nomenklatur
- Hausbehandlung: Die Therapeutin als Gast in der Wohnung des Kunden
- Prävention in der Pädiatrie – elementare Aufgabe der Ergotherapie
- Das Ehrenamt ist unentbehrlich

Ergotherapie & Rehabilitation wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.



Diesen Monat exklusiv für Mitglieder DVEaktuell mit folgenden Beiträgen:

- Erste Bachelor-Absolventen/-innen an der ASFH Berlin
- Forum für Selbständige
- Aus den Landesgruppen
- COTEC-News
- WFOT-Bulletin
- Neue Unterlagen zur WFOT-Anerkennung
- Preiserhöhung im Saarland
- Neue IQH-Geschäftsführung
- Gesundheitsministerium beauftragt Sachverständigenrat
- Kinder- und Jugendärztekongress in Bad Orb
- Wirksamkeitsstudien zur Ergotherapie
- DVE-Presseinformation: Kleine Hilfen mit großer Wirkung
- Leserbrief zu DVEaktuell 10.07
- Streitgespräch in „Gehirn & Geist“

DEUTSCHER VERBAND DER **ERGOTHERAPEUTEN** E. V.